

## Förderpreis Museumspädagogik der VGH-Stiftung 2016

Schon als Kind interessierte sich Galileo Galilei für Astronomie. Jeden Abend, nachdem die Nacht hereingebrochen war, schlich er sich aus dem Haus seiner Eltern, um die Sterne zu sehen. Es war ihm, als würden Millionen Lichter über ihm tanzen. Galilei war fasziniert von diesem Anblick – so sehr, dass er Jahre später intensive Forschungen dazu betrieb. In seiner Werkstatt tüftelte er an einem Fernrohr, mit dem er die Bewegungen der Planeten genauer beobachten konnte. 1615 gab Galilei die Ergebnisse seiner langjährigen Forschungen bekannt: die Planeten kreisen um die Sonne. Zuvor gingen die Menschen davon aus, die Erde sei der Mittelpunkt des Universums. Die Geschichte von Galileo Galilei, dessen Lehre erst ca. 100 Jahre nach seinem Tod anerkannt wurde, beweist, dass Neugier der Anfang großer Entdeckungen ist.

Neugier ist eine der wichtigsten menschlichen Eigenschaften. Seit Jahrtausenden sorgt sie dafür, dass wir neue Erkenntnisse gewinnen und alte Gewissheiten hinterfragen. Diese Neugier trieb Astronomen wie Galileo Galilei, Physiker wie Sir Isaac Newton oder den Biologen Charles Darwin an, die Geheimnisse der Natur zu entschlüsseln. Dieses Wissen und die Erkenntnisse, die daraus gewonnen wurden, werden in Museen gesammelt, bewahrt und in Ausstellungen präsentiert. Und: Damit auch in Zukunft weitere solcher Entdeckungen gemacht werden, versuchen Museumspädagoginnen und Museumspädagogen Kinder auf spielerische Art und Weise für Wissenschaft und Kultur zu begeistern.

Dies unterstützt die VGH-Stiftung seit 15 Jahren mit dem Förderpreis Museumspädagogik für besonders kreative Konzepte, die Kindern Lust auf einen Besuch im Museum und Spaß am Lernen machen. Insgesamt konnten bislang 81 Projekte durch die Vergabe des Förderpreises Museumspädagogik umgesetzt werden. Für die VGH-Stiftung ist klar: Die Vermittlung von Wissenschaft und Kultur wird auch in Zukunft im Zentrum der Förderkonzeption stehen. Und das nicht nur für Kinder, denn angesichts des demographischen Wandels in Deutschland ist es ebenso wichtig, junge und ältere Menschen ins Gespräch zu bringen und ihnen gemeinsame Erlebnisse z. B. in Museen zu bieten.

Wir freuen uns, dass Museen in unserem Fördergebiet jedes Jahr neue, kreative Ideen entwickeln, um die Neugier der Kinder zu wecken und dass das Preisgeld in Höhe von jeweils 3.500 Euro in so guten Händen ist. Im Folgenden stellen wir Ihnen die fünf Preisträger des Jahres 2016 vor.



## Museum Nienburg

Sie haben viel durchgemacht auf ihrer Flucht nach Deutschland. Einige überquerten das Mittelmeer in seeuntauglichen Booten, andere fuhren auf der Ladefläche eines LKW über die Grenze oder liefen hunderte Kilometer zu Fuß. Das Projekt „Heimatstücke! Der Heimat auf der Spur ...“ im Museum Nienburg unterstützt Kinder und Jugendliche dabei, die Erlebnisse ihrer Flucht nach Deutschland besser zu verarbeiten. Pädagogische Mitarbeiter des Museums sprechen mit ihnen über den Begriff „Heimat“; über Erinnerungen an ihre alte Heimat genauso wie an Erwartungen an ihre neue Heimat Deutschland. Ziel des Projekts ist es, den Begriff „Heimat“ aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und sich darüber auszutauschen: Was braucht es, um sich in seiner Heimat wohlfühlen? Am Ende präsentieren die Kinder und Jugendlichen den Besuchern des Museums ihre Ergebnisse. Dadurch wird das Museum zu einem Ort des kulturellen Austauschs und der Integration.

In Zusammenarbeit mit der  
VGH Regionaldirektion Nienburg



## Museum Industriekultur Osnabrück

Museen haben die Aufgabe, Exponate zu sammeln, zu bewahren und herauszufinden, wer sie in welchem Jahr herstellte und wozu sie gebraucht wurden. Dieses Wissen soll den Besuchern anschließend in Ausstellungen vermittelt werden. Was hier in zwei Sätzen beschrieben wird, ist in Wirklichkeit ein sehr aufwändiger Prozess. Davon überzeugt das Museum Industriekultur in Osnabrück die Schüler der Grundschule Pye. Während des Projektes „Warum sammelst du?“ können die Schüler ihre eigene Ausstellung entwerfen. Dazu sehen sie sich zunächst im Museum um und suchen ihre Lieblingsexponate heraus. Danach recherchieren sie in Büchern oder im Internet nach Informationen über die Herkunft, die Herstellung oder den Gebrauch ihrer Exponate. Die Ergebnisse ihrer Forschung werden am Ende auf der Internetseite der Grundschule in einer Art „digitalem Schaukasten“ zusammengestellt. Ziel des Projekts ist es, die Wissens- und Methodenkompetenz der Schüler auszubauen, ihre Informations- und Kulturkompetenz zu fördern und sie dabei zu unterstützen, eigene Fragestellungen zu entwickeln.

In Zusammenarbeit mit der  
VGH Regionaldirektion Osnabrück





## Städtische Galerie Wolfsburg

Jugendliche für einen Besuch im Museum zu begeistern ist eine schwierige Aufgabe. Statt für Kultur interessieren sich gerade junge Mädchen eher für Mode-, Style- und Schminktipps. Doch: Die Städtische Galerie Wolfsburg hat einen Weg gefunden, beides miteinander zu vereinbaren.“ Während des Projektes „Micro Displays. Nail Art meets Henna Painting“ können Mädchen ihre eigenen Nagel-Designs und Motive für Henna-Tattoos entwerfen. Unterstützt werden sie dabei von Experten aus der Region. Zuvor sorgen die Mitarbeiter der Städtischen Galerie noch für die nötige Inspiration: Sie erklären den Mädchen am Beispiel der Gemälde, die in der aktuellen Ausstellung der Galerie zu sehen sind, welche Kunstgriffe die Maler in verschiedenen Epochen angewandt haben. So entwickeln die Teilnehmerinnen ihre eigenen, kreativen Motive, die sie den Besuchern der Galerie am Ende des Projektes präsentieren. Hinter dem Projekt steht die Idee, die Alltagspraxis „Nail Art“ und „Henna Painting“ ins Museum zu übertragen und mit Praktiken der modernen Kunst zu konfrontieren.

In Zusammenarbeit mit der  
VGH Regionaldirektion Celle



## Kunsthalle Emden

Die Kunsthalle Emden entwickelt ein Konzept, Schüler aus Sprachlernklassen mit Hilfe moderner Kunst auch außerhalb der Schule beim Lernen der deutschen Sprache zu unterstützen. Beginnen soll das Projekt „Sprachlernklassen ins Museum“ mit Schülern der Grundschule Grüner Weg in Emden. Museums-pädagogen und Schulleitung überlegten vorab gemeinsam, welche Gemälde und Skulpturen den Lehrplan der Schüler am besten ergänzen. An den Exponaten im Museum können die Schüler ihr Wissen aus dem Deutschunterricht auf spielerische Weise anwenden. Am Ende des Projekts werden die Kinder den Besuchern der Kunsthalle Emden u.a. ihre selbstgemalten Bilder auf Deutsch präsentieren.

In Zusammenarbeit mit der  
VGH Regionaldirektion Emden



## Weserburg – Museum für moderne Kunst

„Wie würde meine Ausstellung aussehen, wenn ich für einen Tag lang Kurator in einem Museum wäre? Klar, ich würde eine Ausstellung zu meinem Lieblingsthema machen, aber wie schaffe ich es, dass die Besucher am Ende genauso begeistert davon sind wie ich?“ Sicher hat sich der ein oder andere Museumsbesucher solche Fragen schon einmal gestellt. Die Kinder und Jugendlichen, die am Projekt „Meine Wunderkammer: Entdecken-Staunen-Sammeln“ in der Weserburg – dem Museum für Moderne Kunst – teilgenommen haben, kennen die Antwort bald. Sie dürfen nämlich ihre eigene Ausstellung entwerfen. Dazu sehen sich einige in den Ausstellungsräumen des Museums um, suchen ihre Lieblingsexponate heraus und recherchieren in Büchern oder im Internet nach wissenswerten Informationen darüber. Andere, die lieber in die Rolle eines Künstlers schlüpfen wollen, entwerfen mit Pinseln und Farben oder anderen Materialien ihre eigenen Kunstwerke. Schließlich tragen die Kinder und Jugendlichen ihre Arbeiten in einer Art „Wunderkammer“ zusammen. So entsteht nach und nach ein Museum in Miniaturformat. Ausgangspunkt dieses Projekts ist die Frage, was große und kleine Dinge in unserer Welt eigentlich zu sammlungswürdigen Gegenständen macht.

In Zusammenarbeit mit den  
Öffentlichen Versicherungen Bremen



### **Dr. Andreas Grünewald Steiger**

Bundesakademie für Kulturelle Bildung e. V.,  
Wolfenbüttel

### **Anja Hoffmann**

Bundesverband Museumspädagogik e. V.  
Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur,  
Dortmund

### **Hans Lochmann**

Museumsverband für Niedersachsen  
und Bremen e. V.

### **Dr. Sabine Schormann**

VGH-Stiftung Hannover  
Niedersächsische Sparkassenstiftung

### **Dr. Thomas Wurzel**

Hessischer Museumsverband, Frankfurt/Main,  
Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

### **Museum Nienburg**

Leinstraße 4  
31582 Nienburg (Weser)  
[www.museum-nienburg.de](http://www.museum-nienburg.de)

### **Museum Industriekultur Osnabrück**

Fürstenauer Weg 171  
49090 Osnabrück  
[www.industriekultur-museumos.de](http://www.industriekultur-museumos.de)

### **Städtische Galerie Wolfsburg**

Schloßstraße 8  
38448 Wolfsburg  
[www.staedtische-galerie-wolfsburg.de](http://www.staedtische-galerie-wolfsburg.de)

### **Kunsthalle Emden**

Hinter dem Rahmen 13  
26721 Emden  
[www.kunsthalle-emden.de](http://www.kunsthalle-emden.de)

### **Weserburg – Museum für moderne Kunst**

Teerhof 20  
28199 Bremen  
[www.weserburg.de](http://www.weserburg.de)

Herausgeberin und Copyright

VGH-Stiftung  
Geschäftsführerin: Dr. Sabine Schormann  
Stv. Geschäftsführer: Michael Heinrich Schormann, M. A.

Schiffgraben 6 – 8, 30159 Hannover  
Telefon 05 11 / 36 03-489, Telefax 05 11 / 36 03-1412  
[www.vgh-stiftung.de](http://www.vgh-stiftung.de)

Referentin für Kinder- und Jugendprojekte: Stefanie Thiem  
Organisation: Mélanie Froehly  
Leitung Kommunikation: Martina Fragge  
Redaktion: Philipp Kocherscheidt  
Gestaltung: Eckard Kleßmann, Gütersloh

Bildnachweis:  
Titelfoto: Weserburg – Museum für moderne Kunst  
Kunsthalle Emden  
Museum Nienburg  
Museum Industriekultur Osnabrück  
Städtische Galerie Wolfsburg  
Weserburg – Museum für moderne Kunst



FÖRDERPREIS  
MUSEUMSPÄDAGOGIK  
DER VGH-STIFTUNG  
2016